



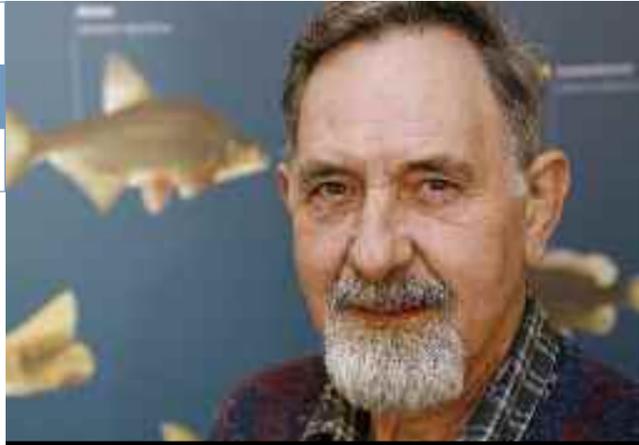
Gaby Burch-Stutz, Sterbebegleiterin Hospiz Zug «Die Motivation, die nötige Ruhe und Achtsamkeit für diese wunderbare Arbeit schöpfe ich aus meiner eigenen, grossen Lebensfreude.»



Jan Bachmann, Präsident Nachbarschaft Lüssli, Zug «Ich möchte ein Zeichen setzen, dass sich im Leben nicht alles ums Geld dreht; vor allem dort, wo einen Freude und Herzlichkeit bereichern.»



Hildegard Feuz-Iten, Mitarbeiterin Betagtenzentrum Neustadt «Ich möchte aktiv sein und den Mitmenschen etwas von mir geben. Die zwischenmenschlichen Begegnungen schenken mir dafür grosse Genugtuung.»



Bruno Deuber, Fischereimuseum Zug «Seit über 60 Jahren pflege ich eine enge Beziehung zum Zugersee. Seine ökologischen Hochs und Tiefs gehen mir ans Herz. Mit meiner Arbeit möchte ich dem See Gutes tun.»



Monika Gisler-Locher, Präsidentin GGZ «Ich arbeite unentgeltlich, weil ich gerne einen sozialen Beitrag für die Zuger Bevölkerung leiste und ich dabei grosse Genugtuung empfinde.»



Jasha Hager, Präsident Zuger Chesslete «Ich liebe es über alles, etwas auf die Beine zu stellen, an dem nicht nur ich, sondern viele Leute Spass haben. Meine eigene Freude am Tun ist dabei die grösste Motivation.»



Joëlle Hämmerli, Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug «Meine Beweggründe sind ganz einfach; ich fühle mich im Vereinsleben wohl. Freundschaften und Herausforderungen hier erfüllen mich voll.»



Theres Arnet, Präsidentin Benevol Zug «Ich engagiere mich mit Freude für Freiwilligenarbeit; aus Überzeugung, dass freiwilliges Engagement für unsere Gesellschaft einen enormen Wert (und Nutzen) bedeutet.»



Madizha Mutajeva, Brockenhaus beim Ökihof «Für mich bedeutet mein freiwilliges Engagement ein Eingebettetsein in ein wertvolles soziales Netz. Die Arbeit schenkt mir Freude und Entspannung und schafft Kontakte.»



Edith Zraggen, Aerobicinstructorin, Stadtturnverein Zug «Vereinsleben ist auch Lebensschule; mein Engagement trägt dazu bei, dass alle in den Genuss dieser wertvollen Synergie von Sport und Verein kommen.»



Albert Müller, TIXI-Behindertentransport «Mein TIXI-Sozialeinsatz erfüllt mich innerlich. Die mitmenschliche Nähe zu Menschen mit einer Behinderung kann durch nichts Gleichwertiges ersetzt werden.»



Ursula Schwerzmann, Leiterin Café Pro Senectute «Mich berührt die Dankbarkeit der älteren Menschen, die mir für meine Arbeit entgegengebracht wird. Eine schönere Belohnung kann ich mir kaum vorstellen.»



Harald Klein, Zuger Singkreis «Aus Gedanken werden Taten; aus einer Idee ein Konzert. Diesen vielfältigen Prozess zu begleiten und zu lenken, ist jedes Mal neu eine aussergewöhnliche Bereicherung für mich.»



Martha Röösl, Präsidentin Kirchenchor Gut Hirt, Zug «Die Lust und die Freude am Singen sind mir von ganzem Herzen Lohn genug für all die Zeit, die ich für mein Amt im Kirchenchor aufbringe.»



Deborah Kistler, Abteilungsleiterin Pfadfinderinnen Zug «Es hat mir selber grossen Spass gemacht, bei der Pfadi zu sein. Jetzt möchte ich einen Teil von all dem weitergeben, was ich erlebt und gelernt habe.»

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

In einer Zeit, in der Milliarden von Franken vernichtet wurden oder verloren gehen, haftet der Freiwilligenarbeit unfreiwillig etwas Unwirkliches an. Menschen arbeiten für das Gemeinwohl, ohne Geld erhalten zu wollen. Sie leisten aus unterschiedlichen Beweggründen einen grossen und professionellen Einsatz für Vereine oder Institutionen, unentgeltlich. 15 von Hunderten dieser freiwillig Arbeitenden haben wir im Porträt auf der Titelseite abgebildet. Sie stehen stellvertretend für alle anderen, die sich in unserer Stadt ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen. Ihnen gehört für ihren



Baustart für das neue Eisstadion

Mit dem «Spatenstich» haben die Arbeiten für die neuen Eissportanlagen Herti Zug am 6. Mai 2008 offiziell begonnen. Damit werden Stadt und Region Zug moderne und überzeugende Eissportanlagen erhalten. Die Arbeiten verlaufen planmässig, und 2010 wird das neue Eisstadion eröffnet. Die Stimmberechtigten haben an der Urnenabstimmung vom 24. Februar 2008 den Baukredit von CHF 61 Mio. mit einem Ja-Anteil von 56 Prozent gutgeheissen.

Einsatz der öffentliche Dank ausgesprochen! (Vergleichen Sie auch den Text über die Benevol-Fachstelle auf der Rückseite.)

Mit dieser Ehrung soll die Arbeit gegen Entgelt nicht geschmälert werden. Täglich verrichten Menschen zur Zufriedenheit aller ihre Arbeit, deren Resultate sich sehen lassen dürfen. Mit Steuergeldern beispielsweise wurde 2008 das grösste je von der Stadt Zug realisierte Bauwerk in Angriff genommen: Das neue Eisstadion Herti soll planmässig 2010 fertig gestellt werden. Bereits ihrem Bestimmungszweck übergeben wurden das Bocciodromo und das neue SAC-Clubhaus in der Herti. Viel Planung bedingte das Projekt Zentrum Frauensteinmatt, wo im Süden der Stadt unter anderem Pflegeplätze, Alters- und Familienwohnungen entstehen. Am 17. Mai werden Sie über dieses Bauvorhaben an der Urne abstimmen können.

Die Finanzkrise hat auf das diesjährige Rechnungsergebnis noch keinen Einfluss; die sinkenden Steuereinnahmen werden erst in ein oder zwei Jahren ihre Auswirkungen zeigen. Wiederum beabsichtigt der Stadtrat, einen Teil des Überschusses in die Steuerausgleichreserve zu legen. Noch immer bereiten uns die hohen Abgaben in den Finanzausgleich grosse Sorgen: rund CHF 79.3 Mio. lieferte die Stadt im vergangenen Jahr in den kantonalen und eidgenössischen Finanzausgleich. Nur im Kanton Zug müssen die Gemeinden auch an den nationalen Finanzausgleich Zahlungen leisten. Gegen diese Systemwidrigkeit wehren wir uns. Stadtzuger Kantonsräte und Kantonsrätinnen haben eine Motion eingereicht, die den Regierungsrat verpflichtet, das kantonale Finanzausgleichsgesetz zu ändern, um die Gemeinden von dieser Abgabe zu entlasten. Die Stadt Zug würde dadurch jährlich CHF 15 Mio. einsparen.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern danken wir für ihr Vertrauen in die Arbeit von Politik und Verwaltung. Dank gebührt auch den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie den Lehrpersonen für ihre motivierte Mithilfe bei der Erreichung der Ziele und der Bewältigung der täglichen Arbeit zum Wohle der Stadt.

Der Stadtrat von Zug
Zug, 7. April 2009

Den ausführlichen Jahresbericht und die Jahresrechnung 2008 können Sie bei der Stadtkanzlei, Postfach 1258, 6301 Zug, bestellen oder vom Internet herunterladen: www.stadtzug.ch/publikationen.

Frühzeitige Sprachförderung von Migrantenkindern

Die Frühförderung von Migrantenkindern im Vorschulalter stiess auf ein reges Echo. Die Durchführung der verschiedenen niederschweligen Deutschkurse für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter hat sich bewährt. Die Projekte (Deutschkurs für fremdsprachige Kinder, Spielgruppe für fremdsprachige Kinder, mobiler Deutschunterricht in Spielgruppen) sind innovativ, werden laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst und sind untereinander gut koordiniert und vernetzt.

Schulsozialarbeit rege beansprucht

Von 900 Schülerinnen und Schülern der Schulen Guthirt, Herti und Loreto suchten 292 um Rat bei der Schulsozialarbeit. Der im Herbst durchgeführte Workshop für Eltern

aus den Schulhäusern Herti und Loreto zum Thema Pubertät war ein voller Erfolg. Diese praxisorientierte Form der Elternarbeit scheint einem grossen Bedürfnis zu entsprechen.

Podium 41 unter neuer Trägerschaft

Nach der Kündigung des Leistungsauftrags durch den Verein Zuger Jugendtreffpunkte untersuchte das Sozialamt die Situation des Podiums 41, des Treffpunkts randständiger Menschen. Das Stadtparlament genehmigte im November den Bericht und stimmte der neuen Trägerschaft, der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug, zu.

Städtische Spitex wird kantonal

2008 war das Übergangsjahr von der Spitex Stadt Zug zur Spitex Kanton Zug. Der neue Verein wurde am 14. Januar 2008 gegründet. Die Organisation bedient alle Bewohnerinnen und Bewohner im Kanton Zug.

Zu viele Taxis in der Stadt

Weil zu viele Taxis in der Stadt unterwegs sind, erliess der Stadtrat einen Stopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen bis Ende 2010.

Vortritt für die Feuerwehr

Wenn die Feuerwehr Richtung Löberer-Rosenberg ausrücken muss, sorgt eine Lichtsignalwarnanlage beim «Loretostutz» für freie Fahrt der Feuerwehrfahrzeuge. Eine entsprechende Anlage wurde 2008 installiert.

Theater um den Abfall

Im Auftrag der Abteilung Umwelt und Energie realisierte «Nina Theater» im Sommer ein augenzwinkerndes Strassentheater über die Unsitte des Litterings. Die Passanten im Metallicenter und auf dem Landsgemeindeplatz wurden mit Musik und den komödiantischen Elementen der barocken Commedia dell'Arte für die Themen Eigenverantwortung und Bequemlichkeit im Zusammenhang mit dem unverantwortlichen Umgang mit Abfall sensibilisiert.



Departement Soziales Umwelt Sicherheit (SUS)

Stadtrat Andreas Bossard, Chef Departement Soziales Umwelt Sicherheit (SUS)
Departementssekretär: Pietro Ugolini

Abteilungen: Departementssekretariat, Sozialamt, Vormundschaft, Fachstelle Alter und Gesundheit, Umwelt und Energie, Polizeiamt, Parkraumbewirtschaftung, Verkehr, Feuerschau, Feuerwehr FFZ

Ortsplanung – wieder einen Schritt weiter

Der Grosse Gemeinderat hat die Ortsplanung Zug im Sommer 2008 in 1. Lesung beraten. In den Monaten August und September 2008 fand die erste öffentliche Auflage statt. Am 11. November 2008 hat der Stadtrat die Vorlage zuhanden der 2. Lesung dem Grossen Gemeinderat unterbreitet. Im Herbst 2009 wird die Ortsplanung den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

Projektierungskredit für Haus Zentrum

Das sanierungsbedürftige Haus Zentrum soll weiterhin Sitz der städtischen Verwaltung bleiben. Das Baudepartement hat den Projektierungskredit zuhanden des Parlaments optimiert, welches ihn im Januar 2009 mit grossem Mehr bewilligte. Jetzt folgt die Feinplanung.

Neues Zentrum im Süden der Stadt

Die Stadt Zug soll in der Frauensteinmatt im Süden der Stadt ein neues Zentrum erhalten: Der Stadtrat unterbreitete dem Parlament den Baukredit von CHF 65.2 Mio. Die neue Überbauung soll ein Alterszentrum, Alters- und Familienwohnungen, eine Kindertagesstätte, ein Parkhaus sowie ein Feuerwehrdepot umfassen. Die Stiftung Prieserheim zum Frauenstein wird auf eigene Kosten ein Wohnhaus realisieren. Bezugsbereit könnte die Überbauung im Frühling 2011 sein. Gleichzeitig wird an diesem Standort eine neue Fernwärmeversorgung realisiert, die auch die Altstadt mit Wärmeenergie versorgt.

Neuer Pavillon bei der Schiffsanlegestelle

Die Arbeiten für den Bau des Pavillons an der Schiffsanlegestelle Zug Bahnhofsteg und die damit zusammenhängenden Anpassungen und Anlagen wurden im Herbst in Angriff genommen; sie werden im Frühjahr abgeschlossen.

Auf dem Kantonsspitalareal wird neu geplant

Der Bebauungsplan Belvedere ist an der Urne gescheitert. Die (neue) Planung für das ehemalige Kantonsspitalareal wurde gemeinsam mit dem Kanton in Angriff genommen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich eingehend mit der neuen Planung. Der Ideenspeicher ist mit Nutzungsvorstellungen wie Erstellen einer Parkanlage, Raum für ein neues Kunsthaus, Wohnen oder Restaurant und Seebad gefüllt.



SAC-Clubhaus und Bocciodromo Herti

Die Bauarbeiten wurden termingerecht abgeschlossen. Die Räumlichkeiten wurden im Frühjahr an der offiziellen Eröffnung im Beisein von Stadträtin Andrea Sidler Weiss und Stadtrat Hans Christen den Nutzern übergeben.

Neue Funktion für die Aabachstrasse

Für die Aabachstrasse wurde mit dem Kanton im Hinblick auf die Inbetriebnahme der Nordzufahrt ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet.

Quartiergestaltungspläne überarbeitet

Der Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend wurde nach einer Quartierinformation und einer öffentlichen Auflage vom Stadtrat am 3. Juni 2008 festgesetzt. Der Quartiergestaltungsplan Herti Süd wurde im Rahmen der Ortsplanungsrevision weiteren Überprüfungen unterzogen, insbesondere im Bereich des Stierenmarktes.

Massnahmen für den Hochwasserschutz

Mit der Inbetriebnahme der Entlastungsleitung Kirchenstrasse bis Zugersee ist die Gefahr eines Hochwassers im Altstadtgebiet durch den Bohl-/Burgbach behoben. Als weitere Hochwasserschutzmassnahmen wurden der Geschiebesammler Bohlbach und die Eindolung Chämistalbach (Blasenbergstrasse) realisiert. Am Brunnenbach und Mänibach ist der Hochwasserschutz abgeschlossen.

Baudepartement der Stadt Zug

Stadträtin Andrea Sidler Weiss, Chefin Baudepartement

Departementssekretärin: Dr. iur. Nicole Nussberger

Abteilungen: Departementssekretariat, Stadtplanung, Städtebau, Hochbau, Baubewilligungen, Tiefbau / Verkehrsplanung / Werkhof

Stadt unterstützt Kulturlandsgemeinde

2008 fand die zweite Kulturlandsgemeinde statt, die inzwischen ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung unter den Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen ist. Die Stadt Zug unterstützt die Vernetzungsbemühungen der Kulturlandsgemeinde und von kultur_netz_zug.

1000 Kirschbäume für Zug

Die von der Stadtentwicklungsgruppe «Wir sind Zug» lancierten Projekte wie Informations-, Wegleit- und Parkleitsystem, Kultur sichtbar machen, Nutzungskonzept öffentlicher Raum, Zeitbilder, Kulturmeile, 1000 Kirschbäume für Zug sind in Umsetzung. Mit einer grossen Medienpräsenz hat das Projekt «1000 Kirschbäume für Zug» einen wertvollen Imagebeitrag für Stadt und Kanton Zug geleistet. Die ersten 111 Hochstämme sind gepflanzt.

Suche nach einem neuen Standort für das Kunsthaus

Die Zuger Museen platzen aus allen Nähten. Daher suchen Stadt, Regierungsrat und Vertreter des Kunsthauses sowie der Stiftung der Freunde des Kunsthauses nach Lösungen. Eine Idee ist der Bau eines neuen Kunsthauses am See im Bereich der Schützenmattturnhalle. Im Frühjahr 2009 sollen der Standortentscheid gefällt und die Fragen der Finanzierung geklärt sein.

Internetauftritt überarbeitet

Der Internetauftritt der Stadt Zug wurde 2008 überarbeitet und erhielt ein neues optisches Erscheinungsbild. Mit dem Redesign wurde die bewährte, mehrfach ausgezeichnete Navigation des Webauftritts nicht verändert.

Im Austausch mit Kalesija

Die Städtefreundschaft mit Kalesija wurde mit einer von beiden Städten unterzeichneten Vereinbarung verbrieft. In einem ersten Schritt wurde der 40'000 Einwohner zählenden Stadt in Zug nicht mehr benötigtes, gut erhaltenes Material geliefert, welches von der Bevölkerung dankbar in Empfang genommen wurde. 2010 ist eine kulturverbindende Veranstaltung mit Trachten-, Tanz- und Musikgruppen aus Kalesija und Zug im Theater Casino sowie ein Künstleraustausch vorgesehen. Im Kanton Zug leben rund 1000 Personen aus Kalesija, etwa 500 sind eingebürgert. Daraus hat sich der Kontakt mit den in bescheidenen Verhältnissen lebenden Menschen dieser Stadt in Bosnien und Herzegowina ergeben.

Bildlegende: Rasim Omerovic, Gemeindepräsident von Kalesija (links), Stadtpräsident Dolfi Müller (Mitte) und Übersetzer Elvis Dedovic.



Hinzugekommen ist die so genannte Quicklink-Box am Fuss jeder Seite. Sie ermöglicht einen schnellen Zugriff auf oft besuchte, attraktive oder beliebte Seiten.

Zivilstandskreis Zug neu mit Ober- und Unterägeri

Die Stadt Zug hat mit den Gemeinden Oberägeri und Unterägeri eine Vereinbarung abgeschlossen. Danach übernimmt Zug sämtliche Zivilstandsaufgaben im Bereich der Trauungen, Todesfälle und Registernachführung. Die Übernahme des Zivilstandskreises Ägerital mit sämtlichen Akten und Daten verlief reibungslos. Dem Zivilstandskreis Zug gehören nun die Gemeinden Zug, Oberägeri, Unterägeri, Steinhausen und Walchwil an.

In Zug leben 26'472 Personen

Die Stadt Zug wächst weiter: Ende 2008 lebten in der Stadt Zug 26'472 (Vorjahr: 26'105) Personen. Der Ausländeranteil beläuft sich auf 29,5 (28) Prozent, wie der Statistik der Einwohnerkontrolle entnommen werden kann.

672 Personen arbeiten bei der Stadt

Ende 2008 arbeiteten 672 (Vorjahr: 665) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende in einem festen Anstellungsverhältnis bei der Stadt Zug. Sie teilten sich in 492,13 (Vorjahr: 496,80) Personaleinheiten. Die Zahl der Stellen ist um 4,67 Einheiten gesunken, weil die Integrationschule an den Kanton übergegangen ist.

Präsidialdepartement der Stadt Zug

Stadtpräsident Dolfi Müller, Chef Präsidialdepartement
Arthur Cantieni, Stadtschreiber
Abteilungen: Controlling/Organisation, Einwohnerkontrolle, Erbschaftsamt, Friedensrichter, Kulturamt, Kommunikation, Personaldienst, Rechtsdienst, Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Zivilstandsamt, Zentrale Dienste

UBS-Arena – ein Grossanlass verlief problemlos

Die Stadt Zug hat mit der UBS-Arena auf dem Braunviehzuchtareal an der Euro 2008 teilgenommen. Mehr als 60'000 Personen haben die Spiele mit Begeisterung auf der Grossleinwand verfolgt. Das Budget für Bauten und Logistik wurde unterschritten, im Bereich Sicherheit sogar erheblich. Und noch schöner: Der Anlass konnte ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden.



Chriesitag in der UBS-Arena.

Schätzung nach einheitlichen Kriterien

Sämtliche Liegenschaften (Grundstücke und Gebäude) des Finanzvermögens und die Wohnbauten haben externe Fachleute nach einheitlichen Kriterien geschätzt. Die Verkehrswerte bilden die Basis für die im Finanzhaushaltgesetz des Kantons Zug vorgesehene Rechnungslegung sowie für die strategische Ausrichtung dieser Liegenschaften.

Ersatzlokale für Vereine

Für die Asylunterkunft, die Vereinslokale des Jugoslawen- und des Türkenvereins konnten im alten Kantonsspital rechtzeitig Ersatzräume gesichert werden. Die Armbrustschützen erhalten im Schiessstand Choller ein neues Lokal.

Kunsteisfeld auf dem Zugerberg

Der Zuger Bevölkerung steht seit Dezember auf dem Zugerberg auf dem Areal des Instituts Montana gratis ein Ausseneisfeld zur Verfügung. Nach dem Versuchsbetrieb der Saison 2008/2009 wird über das weitere Vorgehen mit der Direktion des Instituts verhandelt.

Neue Bestuhlung für das Theater Casino

Die Bestuhlung im Theatersaal des Casinos Zug wurde nach kurzem und intensivem Umbau ersetzt und steht seit August wieder zur Verfügung. Dringende Sofortmassnahmen im Gebäude des Theaters Casino konnten für CHF 1.7 Mio. termingerecht abgeschlossen werden.

Finanzdepartement der Stadt Zug

Stadtratsvizepräsident Hans Christen, Chef Finanzdepartement
Departementssekretär: Andreas Rupp, Finanzsekretär
Abteilungen: Departementssekretariat, Finanzamt, Steueramt, Immobilien, Sportamt, Informatik, Grundstückgewinnsteueramt, Betreibungsamt

Der Stadtrat von Zug 2008



Dolfi Müller, Stadtpräsident



Hans Christen, Stadtratsvizepräsident / Chef Finanzdepartement



Andreas Bossard, Chef Departement Soziales Umwelt Sicherheit

Oberstufe stürmte die Euroschools 2008

Die Oberstufe Loreto nahm aktiv an den Euroschools 2008, dem offiziellen Schulprojekt zur Euro 2008, teil. Als eine von über 300 Schulen in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein übernahm die Oberstufe die Botschafterrolle für das ihr zugewiesene Land, die Ukraine. Verschiedene Klassen setzten sich intensiv mit ihrem Botschafterland auseinander.

Betreuungsangebot in allen Schulkreisen

Mit der Eröffnung im Sommer der Freizeitbetreuung Zug West und dem Ausbau der Nachmittagsbetreuung besteht nun in allen vier Schulkreisen ein schulergänzendes Betreuungsangebot.

Adieu Stadtschulen Zug

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrations-Brücken-Angebots (I-B-A) wechselten im Sommer 2008 den Arbeitgeber. Neu sind sie von der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug angestellt. Mit einer ausgewogenen Individualisierung des Unterrichts schaffte das I-B-A eine Grundlage zur Integration der jugendlichen Migrantinnen und Migranten.

Angebot während der Schulferien

Der Ferien-Zug ist als zweijähriges Pilotprojekt im Sommer 2008 erfolgreich gestartet. Das Ferienbetreuungsangebot steht den Stadtzuger Kindergarten- und Primarschulkindern, die bereits städtische, schulergänzende Betreuungsangebote in Anspruch nehmen, während acht Ferienwochen offen.

Sport am Samstagabend

Im September startete das Projekt Midnight Zug in der Guthirt-Turnhalle mit gutem Erfolg. Jeden Samstagabend wird die Turnhalle Guthirt von 21 bis 23.30 Uhr für Jugendliche geöffnet. Unter professioneller Leitung nahmen jeweils zwischen 30 und 50 Jugendliche teil.

Früh übt sich im Musizieren

Die Musikschule bietet neu das Fach Musikalische Früherziehung auf der Stufe Kindergarten in den Schulhäusern Oberwil, Gimenen, Guthirt und Herti an. Fast 60 Prozent aller Kindergartenkinder nahmen an diesem freiwilligen Angebot teil.

Die Bibliothek – nun auch digital

Die erste digitale Bibliothek der Schweiz mit insgesamt 6'833 digitalen Medien wurde freigeschaltet. Über das Internet ist es möglich, aus einem umfangreichen Angebot von Büchern, Zeitschriften, Filmen und Tonaufnahmen (Musik, Hörbücher) Dokumente auf den eigenen PC herunterzuladen.

Heilpädagogische Schule jubiliert

Die Heilpädagogische Schule feierte am 7. Juni 2008 ihr 40-Jahre-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür und einem Ehemaligentreffen.



Bildungsdepartement der Stadt Zug

Stadtrat Ulrich Straub, Chef Bildungsdepartement
Departementssekretär: Markus Vanza
Abteilungen: Stadtschulen, Musikschule, Stadt- und Kantonsbibliothek, Kind Jugend Familie



Ulrich Straub, Chef Bildungsdepartement



Andrea Sidler Weiss, Chefin Baudepartement



Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Steuererträge aus Vorjahren führten zu besserem Ergebnis

Die Rechnung 2008 der Stadt Zug schliesst besser ab als erwartet: 20.9 Mio. Franken beträgt der Ertragsüberschuss. Dieses gute Ergebnis ist vor allem auf unerwartete Steuererträge der Vorjahre zurückzuführen. Die Ausgaben haben sich im Rahmen des Budgets entwickelt. Die Stadt Zug entrichtet in den kantonalen und nationalen Finanzausgleich einen Beitrag von 79.3 Mio. Franken. Dies sind über 60 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.

Die Laufende Rechnung 2008 der Stadt Zug schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 20.9 Mio. Franken weniger gut ab als im Vorjahr (32.2 Mio.), jedoch besser als im Budget vorgesehen. Während die Ausgaben im Budgetrahmen gehalten wurden, ist die Prognose der Steuererträge bei der Budgetierung jeweils schwierig.

Mehr Steuern aus den Vorjahren

Die Steuereinnahmen lagen bei 213.1 Mio. (Vorjahr: 209.3 Mio.) Franken. Dabei haben die Steuereinnahmen der juristischen Personen die Prognosen bestätigt: Sie waren aufgrund der Wirtschaftsentwicklung rückläufig und beliefen sich auf 82.3 Mio. (Vorjahr: 98.7 Mio.) Franken, was einem Rückschlag von 17 Prozent entspricht. Das stärkere Standbein der Steuern bleiben die Erträge der natürlichen Personen: Sie betragen 2008 117.7 Mio. (102.0 Mio.) Franken. Allerdings sind darin überraschend hohe 25.6 Mio. Franken Erträge aus definitiven Veranlagungen früherer Jahre enthalten – wesentlich mehr als in den Vorjahren. Bei der Budgetierung dieses Postens sind jeweils nur die Anzahl Veranlagungsfälle und der Veranlagungsfaktor der Vorjahre bekannt, nicht aber die Höhe der steuerbaren Einkommen der noch nicht definitiv veranlagten Steuererklärungen.

Bedingt durch das Veranlagungssystem – die Steuern werden auf der Basis des Vorjahres bezahlt – schlagen sich die Auswirkungen der Finanzkrise noch nicht in der Rechnung 2008 nieder; sie werden in den Rechnungen 2009 und 2010 ersichtlich sein.

Ausgaben im Griff

Die Ausgaben liegen im Rahmen des Budgets und der Vorjahre. Rückstellungen für die Pensionskasse für die Übernahme von Lehrpersonen und für den baulichen

Unterhalt belasteten die Rechnung 2007 mit 30 Mio. Franken und entfallen 2008. Dafür hat die Stadt Zug erstmals den grossen Betrag von 79.3 Mio. (Vorjahr: 18.5 Mio.) Franken in den kantonalen und nationalen Finanzausgleich entrichtet. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus: 16.3 Mio. Franken an die NFA (Nationale Finanz- und Aufgabenreform) und 63.0 Mio. Franken an die ZFA (Zuger Finanz- und Aufgabenreform).

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen erreichten 36.7 Mio. (Vorjahr: 28.7 Mio.) Franken. Ins Gewicht gefallen sind die Hochbauprojekte neues Eisstadion Herti, Bocciaanlage / Clubhaus SAC Rossberg Herti und die Teilsanierung des Theaters Casino. Durch den Verkauf des Bossard-Areals sowie diverse Beiträge an Investitionen lagen die Einnahmen der Investitionsrechnung bei einmalig hohen 23.0 Mio. (Vorjahr: 7.7 Mio.) Franken. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf 13.7 Mio. (Vorjahr: 21.0 Mio.) Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 324.2 % (Vorjahr: 275.1 %).

Aussichten

Für die kommenden Jahre rechnet der Stadtrat mit einer spürbaren Abschwächung des Wirtschaftswachstums mit negativen Auswirkungen auf die Steuererträge der juristischen Personen. Deren Rückgang kann mittelfristig mit der geschaffenen Steuerausgleichsreserve aufgefangen werden. Die Steuererträge der natürlichen Personen hingegen werden als relativ stabil eingeschätzt. Jedoch wird sich die vorgesehene Änderung des Steuergesetzes (3. Revisionspaket, Entlastung des Mittelstands bei der Einkommenssteuer) ab 2010 mit einem jährlichen Minderertrag von rund 8 bis 10 Mio. Franken auswirken.

Hauptzahlen

	Rechnung 2008	Budget 2008	Rechnung 2007
1. Laufende Rechnung			
Gesamtertrag	280'001'828.53	241'387'800	265'719'809.86
Gesamtaufwand	259'128'967.62	245'118'100	233'527'634.45
Rechnungsergebnis	20'872'860.91	-3'730'300	32'192'175.41
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	36'747'128.01	76'756'000	28'677'080.65
Einnahmen	23'027'783.80	40'411'000	7'721'698.40
Nettoinvestitionen	13'719'344.21	36'345'000	20'955'382.25
3. Bilanz			
AKTIVEN	485'518'895.65		481'780'129.80
Finanzvermögen	304'521'648.73		289'379'564.80
Verwaltungsvermögen	180'997'246.92		192'400'565.00
PASSIVEN	485'518'895.65		481'780'129.80
Fremdkapital	140'406'180.23		147'697'527.38
Spezialfinanzierungen	13'848'822.27		14'054'195.94
Eigenkapital	331'263'893.15		320'028'406.48
4. Steuererträge			
Steuern natürliche Personen	117'728'585.25	87'767'000	101'963'862.04
Steuern juristische Personen	82'261'890.55	81'305'600	98'714'216.15
Zwischentotal	199'990'475.80	169'072'600	200'678'078.19
Sondersteuern	13'125'473.37	5'870'000	8'650'352.15
Total Steuern	213'115'949.17	174'942'600	209'328'430.34
Beitrag an kantonalen			
Finanzausgleich	63'021'948.00	47'641'400	18'461'604.00
Beitrag an NFA	16'296'170.00	13'032'100	
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	234.69	231.09	264.43
Lehrpersonen*	257.44	264.35	232.37
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	492.13	495.44	496.80
* Systemwechsel Schulhauswartpensen			
6. Kennziffern			
Steuerfuss ¹⁾	70 J. 7	70 J. 7	70 J. 7
Steuerertrag pro Einwohner ²⁾	7'798	6'855	7'919
Vermögen pro Einwohner ³⁾	6'399		5'591

¹⁾ Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

²⁾ ohne Sondersteuern

³⁾ Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahl

Geldflussrechnung (in 1000 Franken)

	2008	2007
Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit		
+ liquiditätswirksame Erträge	260'072	237'432
davon Steuererträge brutto	220'323	204'254
davon übrige Erträge	39'749	33'178
- liquiditätswirksame Aufwände	-205'657	-159'560
davon Personalaufwand	-73'003	-72'522
davon übrige Aufwände	-132'654	-87'038
= Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit	54'415	77'872
Cash-flow aus Investitionstätigkeit		
+ liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	23'027	7'722
- liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	-36'747	-28'677
= Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-13'720	-20'955
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ finanzielle Einnahmen (Zinserträge, Rückzahlung Festgelder < 3 Mt.)	15'221	13'114
- Finanzausgaben (Anlage Festgelder < 3 Mt., Zinszahlungen)	-2'155	-70'353
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	13'066	-57'239
Geldfluss Fonds «Geld»	53'761	-322
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität		
Nachweis Bilanz		
Flüssige Mittel 1. Januar	4'275	4'597
Flüssige Mittel gemäss Bilanz 31. Dezember	58'036	4'275
Veränderung flüssige Mittel	53'761	-322
Zusatzinformation:		
Veränderung Festgelder > 3 Monate	794	32'000
Cash Flow Stadt Zug inkl. Festgelder > 3 Monate	54'555	31'678

Auch im Kanton Zug hat die Freiwilligenarbeit grosse Bedeutung: Benevol heisst die Organisation, die Freiwillige vermittelt, berät und schult.

Im Durchschnitt wendet die Wohnbevölkerung der Schweiz rund drei Stunden monatlich für unbezahlte Arbeit in Vereinen oder Institutionen auf. Für die effektiv in der Freiwilligenarbeit tätigen Personen heisst das: Sie arbeiten beinahe einen halben Tag in der Woche für die Freiwilligenarbeit oder 13 Stunden im Monat. Hochgerechnet kommen wir damit auf die unglaubliche Summe von 700 Millionen Stunden pro Jahr, wie das Bundesamt für Statistik nachweist. Das ist beinahe gleich viel, wie im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in einem Jahr bezahlt gearbeitet wird.

Die Arbeit der Fachstelle

Zwar nimmt die Bereitschaft ab, unentgeltlich zu arbeiten. Doch die Nachfrage nach Dienstleistungen ohne Entgelt ist ungebrochen, wie Andreas Feyer-Krieger, Fachstellenleiter bei der Freiwilligenorganisation Benevol Zug, ausführt. Die Fachstelle berät Menschen auf der Suche nach einem freiwilligen Einsatz. Sie hilft Organisationen bei der Suche nach freiwilli-



Andreas Feyer-Krieger, Leiter der Freiwilligenorganisation Benevol Zug.

gen Mitarbeitenden. Und schliesslich organisiert und koordiniert Benevol Zug Weiterbildungsangebote und Einführungskurse. «Die Freiwilligenarbeit ist eindeutig professioneller geworden», hält Feyer-Krieger fest. So melden sich bei ihm nicht selten gestandene Führungskräfte, die in Pension gehen und sich noch fit fühlen für anforderungsreiche Arbeiten. Nicht selten geben sie als Grund für ihr Engagement den Wunsch an, «einen kleinen Teil dessen, was ihnen die Gesellschaft gegeben hat, zurückzugeben».

Benevol-Stellenanzeiger

Die Nachfrage nach freiwillig Helfenden zeigt sich beispielsweise in der Stellenbörse im dreimal jährlich erscheinenden Benevol-Journal: Vom Vereinspräsidenten über Kursleiter bis hin zu Fahrerinnen und Fahrern des Taxi-Behindertentransports werden alle Arten von freiwilligen Helferinnen und Helfern gesucht. Es wird in einer Auflage von 5000 Exemplaren gedruckt und liegt bei rund 200 Institutionen und Firmen auf. Weitere Stellenangebote finden sich alle zwei bis drei Wochen im Zuger Amtsblatt und auf der Internetseite von www.benevol-zug.ch. Neu und einfach können offene Stellen auch auf der städtischen Homepage eingegeben und abgerufen werden. Die Adresse: www.stadtzug.ch/freiwilligenarbeit.

Gerade weil die Nachfrage ungebrochen ist, der soziale Stellenwert der Freiwilligenarbeit jedoch eingebüsst hat, ist Benevol-Präsidentin Theres Arnet froh um Bemühungen für mehr Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Öffentlichkeit. So findet jährlich eine von Benevol Zug und der Direktion des Innern organisierten Anerkennungsfeier statt. 400 Personen nahmen 2008 daran teil – ein deutlicher Hinweis auf die Bedeutung der Freiwilligenarbeit.

Kontakt

Benevol Zug, Fachstelle für Freiwilligenarbeit, Andreas Feyer-Krieger, Tirolerweg 8, 6300 Zug
Öffnungszeiten Mo 8.30 bis 17.00 Uhr, Mi und Do 8.30 bis 12.00 Uhr
Tel. 041 720 45 17
info@benevol-zug.ch
www.benevol-zug.ch
www.stadtzug.ch/freiwilligenarbeit